

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementspreis:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Beilagen:		Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expeditiön Gustav Kistler & Co., Freiburg.	
Jährlich	Fr. 6 80	„Nacht-Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“		Einschickungsfrist:	
Halbjährlich	3 40	Druck und Expeditiön: St. Paulusdruckerei - Freiburg.		für den St. Freiburg die Seite 15 bis	für den Ausland die Seite 25 bis
Vierteljährlich	2 50			für die Schweiz	20
Für das Ausland der betreffende Postzuschlag.				Retenaxen	

## Für eine Bezirksschule

(W.-Korrespondenz.)

Kenntnisse sind Schätze. Davon waren schon die alten Römer überzeugt. In unserer Zeit hat der Satz noch viel mehr Geltung, weil wir auf einer viel höheren Kulturstufe stehen. Sagt man doch, es brauche heute zu einem Weiten so viel, als es bei den Alten zu sieben brauchte. Wissenschaft und Bildung sind die Flügel des Fortschritts, die Mittel den Menschen immer mehr und mehr zur Krone alles Erhoffenen zu machen. Eine riesige Gewalt hat sich der Mensch hieherüber über die Naturkräfte errungen, und doch ist noch lange nicht alles ausgebeutet, neue Entdeckungen und Erfindungen erregen jedes Jahr von neuem unser Erstaunen.

Es ist nicht sehr begreiflich, wenn die Einsichtsvolleren aus unserer Volks immer mehr Schulung wünschen, um die Gesamtheit die Wohltat der Wissenschaft genießen zu lassen. Der Wunsch nach besserer Volksbildung wurde in der Versammlung der Gemeindebelegierten für die Grossratswahlen, am 10. November 1901, in Laferz geäußert. Die Freiburger Zeitung von damals berichtete uns darüber folgendes:

„Der Sprecher der Delegierten von Dillingen sagt, unser Volk sei zu wenig gebildet, das zeige sich besonders bei den Rekrutenprüfungen, bei denen wir unter allen Bezirken des Kantons stets im letzten Rang figurieren. Er will nicht unterzücken, wer oder was in dieser Erscheinung schuld sei, ob unsere Leute weniger befähigt seien als die anderer Bezirke, ob die Schuld an der Lehrerschaft, am Inspektor oder anderswo liege, er begnügt sich damit, die betrieblende Erscheinung signalisiert zu haben. Als ein Mittel zur Verbesserung der Volksbildung fordert er die Eröffnung einer Bezirks-, Sekundar- oder Realschule mit Lehrkräften an derselben, welche das Sekundarlehrepatent besitzen.“

Die Gründe, weshalb die Resultate der Volks- und Fortbildungsschule nicht ebenso befriedigend sind, wie die der andern Bezirke, wurden an dieser Stelle schon besprochen. Sie bisweilen, wenigstens dem Namen nach, wieder vor Augen zu führen und sich über die bessere Befehse zu besinnen, kann nicht nützlich sein. Als hemmende Ursachen werden genannt: die Ueberfüllung vieler Schulen mit Schülern, so daß sich der Lehrer mit dem einzelnen Schüler zu wenig abgeben kann, noch immer vorhandene Schulen mit allen Schulklassen, mangelhafte Schulhäuser und ungenügende Lehrmittel, zu wenig praktischer Unter-

richt, der weite Schulweg für viele Kinder, nicht genügendes Verständnis und Würdigung der guten Schulbildung und Erziehung durch viele Eltern u.dgl. mehr. Die Subventionierung der Volksschule durch den Bund wird von jetzt weg den Gemeinden ihre Leistungen erleichtern. Hoffen wir, später werde der Geldfuß von Bern her zu gunsten der Jugend noch reichlicher.

Welchen Bedürfnissen soll die gewünschte Bezirksschule entgegenkommen? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir ihre Aufgaben gegenüber den Familien, den Gemeinden, dem Bezirke und im allgemeinen feststellen.

Gegenwärtig existiert im Sensebezirk keine staatliche höhere Schule, wo unsere Familien Gelegenheit hätten die Söhne hinzuschicken. Deshalb sind die Eltern gezwungen den Jüngling von der Familie wegziehen zu lassen und ihn einer auswärtigen Bildungsanstalt anzuvertrauen. Dazu können sich aber viele Eltern und Söhne nicht so leicht entschließen, für's eine, weil die Kosten sich höher belaufen in einem Institut in der Fremde, dann wirkt der Gedanke des Getrenntseins von den lieben Eltern und die Furcht vor dem Heimweh oft auch mitbestimmend, und endlich können in diesem Falle die Eltern den Sohn nicht zu kleinern Diensten benützen. Gätten wir eine central im Sensebezirk gelegene höhere Schule, so würden diese Hemmnisse wegfallen, und zweifelsohne würden sich viele junge Leute noch weiterer gute Kenntnisse erwerben. Es zeigt die Erfahrung, daß viel mehr Freiburger sich akademische Diplome leisten, seitdem wir in der Stadt Freiburg eine Universität haben, und der gleiche Schluss kann auch betreffend den guten Besuch der Bezirksschule gezogen werden. Sie wird ein Quell sein, der den Familien und Gemeinden neue Kräfte zu spenden vermag.

Die Städtebildung hat schon lange den Wert der Bildung begriffen. Die Volksschulen sind in den Städten besser als auf dem Lande und nach Austritt aus denselben tritt der Knabe in eine höhere Schule ein. Wer irgend eine Stellung erhalten oder ein Geschäft übernehmen will, muß eine gute Sekundarbildung haben und dazu gewöhnlich noch eine Lehrzeit von 2-3 Jahren durchmachen. So werden die Kräfte und Fähigkeiten des Jünglings allseitig angeregt, methodisch ausgebildet und zur Berufsarbeit befähigt. Aber, hört man sagen, dies ist schon recht für die Stadt, auf dem Lande geht's sonst. Diese faule Ausrede — man gestatte das Ding beim höchsten Namen zu nennen — hat selber der Ländbevölkerung allzuviel geschadet. Um irgend ein Geschäft auf dem Lande mit Erfolg zu betreiben, ist Berufsbildung nötig wie in der Stadt, so z. B. für die Spezereihändler.

Gerade in dieser Branche gibt es auf dem Lande Geschäfte, die jährlich einen größeren Umsatz haben als solche in der Stadt. Diese letztern handeln ferner nicht mit allen möglichen Artikeln, wie es der Spezereihändler auf dem Lande tun muß, der Eisenwaren, Tuchwaren, Bekleidungs-

gegenstände, Hausartikel etc. dem Publikum zur Verfügung hält. Es ist leicht einzusehen, daß Geschäftsbeziehungen mit allen möglichen Handelshäusern angeknüpft werden müssen, was die Geschäftsführung kompliziert und deshalb ein Spezereihändler gerade soviel kaufmännische Kenntnisse braucht, wie sein Kollege in der Stadt. Eine genaue Buchführung ist für beide gleich nötig, ebenso die Kenntnis des Handelsrechts, der Bestimmungen über die Verkehrsmittel (Eisenbahn und Post) und im Allgemeinen Verständnis für das Fach, indem nur so Geschäftserfolg zu haben ist.

Noch wichtiger als für die Handelsleute ist eine gute Sekundarbildung für den Bauernsohn. Jeder Postangestellte muß heute ein Examen bestehen, bevor er eine Stelle erhält, so auch der Bankangestellte, kurz jedermann, der zu etwas fähig sein will, muß seine Ausweise haben. Ist es aber nicht viel schwerer, einen Bauernsohn sachverständig zu regieren und aus einem Bauerngeschäfte, in welchem meistens viele tausende Franken Wert liegen, bei den heutigten Verhältnissen eine genügende Rendite herauszuschlagen, als den Pflichten dieser genannten Anstellungen zu genügen? Muß er nicht ein scharfsinniger Rechner sein? Nicht so sehr ein Prozent- und Schulrechner, sondern ein praktischer, ein Sachverstandener. Den Matten und Aedern, den Häusern, dem Holz, dem Viehstande und den Gerätschaften den Wert geben und sie im Betriebe richtig ausnützen, das ist eine Kunst, welche die Jungen viel zu wenig üben. Wie trefflich könnte eine Bezirksschule das Auge der Bauernsohne schärfen. Eine schöne Gelegenheit zu einer solchen Übung bietet z. B. eine Steigerung. Viel Behreichtes kann man bei einem solchen Anlasse den Knaben zeigen. Man erklärt ihnen die Steigerungsbedingungen, das Bieten und Zuschlagen, den Unterschied einer freiwilligen und einer gerichtlichen Steigerung, macht sie auf die interessanten Steigerungsobjekte aufmerksam. — Der junge Landwirt muß ferner in der Hausierkunde bewandert sein. Wie manches Unglück, wie mancher Todesfall im Viehstande würde den Bauernstand nicht treffen, wenn man die Gesundheitsregeln genau befolgte und in Körsfällen lündige Hilfe bringen könnte! Auch für den Handel leistet die Tierkunde treffliche Dienste. Als weitere Fächer, die dem jungen Landwirt gekannt sein müssen, sind zu nennen: Die Pflanzenkunde in Verbindung mit Dingerlehre, Obstbaumzucht, Viehzucht und landwirtschaftliche Gesetgebung.

Das ist die Aufgabe unserer Bezirksschule, daß sie uns tüchtige Landwirte, gewandte Handelsleute und Oetoverbsleute heranbilde und so dem Volke zur Wohlfahrt werde. Gewiß würde es keine Schwierigkeit haben, diese Zwecke auf die gleiche Schule zu laden, d. h. landwirtschaftliche Fächer, Handelsfächer und technische Fächer, je nach Bedürfnis der Schüler zu erteilen. Bei einer gebührenden Organisation der Schule und Aufstellung von guten Lehr-

## Die Bittwoche

in der Kirche und in der Familie

(Von „Fürchte Gott“)

In der Bittwoche zieht die ganze Gemeinde aus dem Tempel von Stein hinaus in den Tempel der Natur, den Gott selber gebaut hat, wo die Bäume die lebendigen Säulen bilden und das blaue Himmelsgewölbe zu tragen scheinen; wo das Grün des Grases den Fußboden des Heiligens schön bebedt; wo die Blumen und Blüten der Gärten und Felder den Thron des unsichtbaren Gottes zieren; wo selbst die Vögel des Himmels mit lauter Stimme die Herrlichkeit Gottes loben und pfeifen und uns zu ihrem Dankliede einladen. Diese Bittgänge in der freien Natur — im Frühling — werden gefeiert, um Gott demütig und bußfertig zu bitten, daß Er uns vor allen Drangsalen bewahren möge, womit die Natur, um unserer Sünden willen uns feindselig geworden, uns bedrohet. Durch die wahre Danksagung neu geschaffen, bitten wir auf diesen Prozessionen, daß auch eine verhönte Natur uns umgeben möge. So sind diese Bittgänge in Grunde gleichsam die Auferstehungsfeier der Natur. In der Neuschöpfung des Menschen in der Kirche soll auch die Natur Anteil er-

halten, „die unter dem Druck der Erde seufzt und sehnlichst erwartet die Offenbarung der Kinder Gottes.“ (Röm., 8, 19.)

Und in der Tat, denkt man daran, wie früh der Landmann aufstehen muß, wie spät er schlafen gehen darf, wie er schaffen muß, daß ihm die Regnen zittern, wie viel Schweißtropfen ihm unter der Arbeit auf die Erde fallen, wie er vielfach bei schlechter Kost und hellem Wasser sich mit der trocknen Scholle herumablagen muß das ganze lange Jahr, daß sie ihm nicht Unkraut trägt, sondern gute Frucht; denkt man daran, wie fast alles, Zins und Kapital, Kleidung, Steuern und Abgaben, Arzt und Apotheke, wie alles an einer guten Ernte hängt, wie ein Tag, eine trübe Wolke dem armen geplagten Landmann einen schrecklichen Strich durch die Rechnung machen kann; denkt man daran, wie die nimmliche Sonne, Felder und Fluren beleben und erquickend, aber auch alles versengen und verbrennen machen kann, wie Lay und Regen wohlthätig vom Himmel fallen und das Wachstum der Früchte fördern können, wie aber auch Frost und Hagel, Sturm und Ungewitter, Wellenbrüche und Plakregen alles verwüsten können; ja wahrlich, wenn man an dieses alles denkt, dann begreift man leicht und findet es ganz natürlich, daß Jung und Alt, Priester und Volk, Hände und Herz zum Himmel erheben, den Allmächtigen um seinen Segen und seine Heiligen im Himmel um ihre Fürbitte anzuflehen. Denkt man daran, daß der einfache Landmann, der gar nicht studiert hat, weis-

sieht, daß er hinter der Scholle und dem Samen, hinter der Wolke und Sonne noch an eine unsichtbare Macht, Weisheit und Vorsehung glaubt und mit kindlicher Ergebung auf dieses unsichtbare göttliche Wesen vertraut; dann kann man eine solche Prozession, einen solchen Bittgang, ein solches Gebet immer schön finden, selbst wenn man ein Heide oder Türke wäre. Zwar gibt es immer noch solche, die sich in ihrem aufgeklärten benebelten Kopfe lustig machen über Bittgänge und die das Gebet „Aberglauben“ nennen, die durch ihr wüßtes Betragen sich den Flegelorden verdienen wollen. Diese armen Tröpfe kennen in ihrer Dummheit natürlich nichts Höheres und Geistigeres als die Ringelchen, die aus ihrer Zigarre und aus ihrem ungewaschenen Paule in die Kasse fliegen. Doch, Gott sei dank, jene Zeiten sind vorbei, in denen man meinte, diese aufgeklärten Flegel hätten mehr als Wasser im Kopf, sie hätten die Weisheit schon mit auf die Welt gebracht. Jene Zeiten sind vorbei, in denen ordentliche Leute sich vor solchen Duden schünten, mitzugehen und mitzubeden bei einer Prozession, bei einem Bittgange. Selbst in den Städten rührt sich etwas, das zu den freudigsten Hoffnungen berechtigt.

Die Bittwoche mit ihren Prozessionen und öffentlichen Gebeten darf aber nicht für sich allein als eine Insel im kalten Meer stehen, sie muß herauswachsen aus dem Leben der Gläubigen und muß getragen sein von dem Geiste des Gebetes, der in der Familie herrscht. (Gottf. folgt.)

### Waissteigerung

Versteigerung wird der Unterzeichnete am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

### Waissteigerung

Am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft zur Senf- u. Pfeffermühle, an eine öffentliche Versteigerung bringen. Die dem Erben übergebenen, von Stamatt, in die Gemeinde Wäinewyl, geerbten, nämlich, Wohnhaus, Hausplatz, Garten, Wiese zu 12 Aren 18 Meter, nebst 11 Meter Au-Walzung, bildend die 19, 20, 21 und 22ad der Gemeinde Wäinewyl. Am 23. April 1904. 584 H. Wäber, Versteigerer.

Kräften würde sich aber der Plan ausführen lassen. Welchen Nutzen eine Bezirksschule den Gemeinden und dem Bezirke bringen würde, das braucht hier nicht lange ausgeführt zu werden. Wie ein Wald gerade so viel Wert hat, als die einzelnen Bäume Wert repräsentieren, gerade soviel Wert hat eine Gemeinde und ein Bezirk, als sie tüchtige Leute stellen können. Eine Sekundarschule kann uns viel dazu verhelfen; deshalb sei es gestattet, den Wunsch auszudrücken, daß die maßgebenden Persönlichkeiten in vereinter Kraft am Zustandekommen der Bezirksschule arbeiten möchten. Wenn wir selbst genug Initiative haben, können wir dazu. Möge sie als kräftiger Baum bald ihre Früchte treiben, dann wird die Bevölkerung nicht säumen, ihre Söhne die Blüten der Bildung pflücken zu lassen und damit ihr geistiges Antlitz zu schmücken.

## Der Krieg in Ostasien

### Die Kämpfe am Yalu.

Allmählig kommt man zur Ueberzeugung, daß die Gefechte am Yalu, welche die Russen zuerst als Plänkelen und kleine Scharmügel darzustellen versuchten, eher einer ganz gehörigen Schlacht gleichen, spricht man doch von 2000-3000 Toten und Verwundeten, 500 russischen Gefangenen, worunter 30 Offiziere, und der Eroberung von 28 Schnellfeuergeschützen und 20 Feldgeschützen durch die Japaner. In Rußland ist man über die Niederlagen sehr gebückt. Eine Depeche Kuropatkins meldet folgende Einzelheiten aus dem Berichte des Generals Saffulitsch über den Kampf vom 1. Mai um die Stellung von Kiuentschew: Die Verluste des 11. und 12. Regiments waren sehr groß. Sie konnten noch nicht genau festgestellt werden. Im 11. Regiment sind Oberst Haining und zwei Bataillonschefs gefallen, im 12. Regiment neun Kompaniechefs gefallen oder verwundet. Die zweite und dritte Batterie der dritten Brigade konnten, nachdem sie den größten Teil ihrer Mannschaften und Pferde verloren hatten, nicht vom Flecke gebracht werden und wurden in ihrer Stellung gelassen, nachdem sie vernagelt worden waren. Aus dem gleichen Grunde konnten sechs Batterien der dritten Brigade und acht weitere Geschütze nicht gerettet werden. Sie wurden ebenfalls vernagelt. Das gebirgige Gelände erlaubte nicht, die Kanonen durch die Mannschaften retten zu lassen. Bis jetzt sind 800 Verwundete, darunter 14 Offiziere, ins Militärspital von Fong-hoang-tscheng verbracht worden. Ihr späterer Transport ist vollständig gesichert. General Saffulitsch fügt bei, die Japaner hätten den Bajonettkampf nicht aufgenommen und seien vor dem 11. Regimente zurückgewichen. General Saffulitsch fügt ferner noch bei, der moralische Zustand der Truppen sei sehr gut und trotz den erlittenen großen Verlusten seien sie bereit, den Kampf von neuem aufzunehmen. Die Verluste der Japaner seien beim Uebergange über den Miho sehr stark gewesen und zwar auf der Innenseite der Stellung von Kiuentschew. Auf den vom 2. Bataillon des 11. Regiments besetzten Höhen lagen nach Berichten von Augenzeugen 3000 bis 4000 Tote.

### Der Hafen von Port Arthur gesichert.

In der Nacht vom 2. auf den 3. machten die Japaner einen neuen Versuch, den Hafeneingang von Port Arthur zu sperren. Ob ihnen der Versuch dieses Mal gelungen ist oder nicht, läßt sich heute noch nicht sagen; die Russen sagen nein und die Japaner ja. Alejew berichtet an den Zaren:

Um 1 Uhr nachts wurden von den östlichen Batterien in der Nähe des Ufers fünf feindliche Torpedoboote bemerkt, die sich unter dem Feuer unserer Batterien und Schiffe wieder entfernten. Um 1.45 nachts zeigte sich das erste feindliche Sperrschiff, begleitet von einigen Torpedoboote, worauf unsere Batterien und Schiffe alsbald das Feuer eröffneten. Drei Viertelstunden später wurden im Lichte der Scheinwerfer eine ganze Anzahl von Sperrschiffen gesichtet, die sich dem Hafeneingang von Osten und Südosten her näherten. Die Kanonenboote „Dwaßny“, „Gijal“ und „Grenjatschschy“, sowie die Uferbatterien zwangen durch ihr Feuer die Sperrschiffe zum Rückzuge. Hauptsächlich durch das energische Artilleriefeuer von Whitehead und das Eingreifen der Torpedoboote, sowie durch die Explosion einer Sperrmine wurden acht feindliche Dampfer zum Sinken gebracht. Außerdem wurden nach dem Bericht der Batteriekommandanten und des Kommandanten des Kanonenboots „Gijal“ zwei feindliche Torpedoboote vernichtet.

Um 4 Uhr morgens unterbrachen die Batterien und Schiffe das Feuer und gaben nur noch einzelne Schüsse auf die noch am Horizont sichtbar gebliebenen feindlichen Torpedoboote ab. Alle Sperrschiffe waren mit Schnellfeuergeschützen und Maschinengewehren versehen, aus denen der Feind ununterbrochen schoss. Von der Mannschaft, die sich in Rattern zu retten suchte, wurden bis jetzt gegen 30 Mann gefangen genommen, darunter 2 tödlich verwundete Offiziere. Die Beschießung der See und Aufnahme der Leute war durch starken Seegang erschwert. Wir hatten keine Verluste.

Von Tokio aus aber wird gemeldet: Den Japanern ist es gelungen, die Hafeneinfahrt von Port Arthur durch neun Dampfer, die dort versenkt wurden, vollständig zu versperren. Man erwartet, daß am Motien-Paß ein Kampf stattfinden werde.

Tokio. Die Nachricht, daß der Sperrungsversuch vor Port Arthur gekrönt worden sei, hat gestern abend neue Volksumgebungen hervorgerufen.

## Eidgenossenschaft

**Viehaustruhr.** Eine unerfreuliche Tatsache bildet der starke Rückgang in der Viehaustruhr des letzten Jahres. Die Zahl der ausgeführten geschauelten Kühe sank von 20,225 im Jahre 1902 auf 12,540 pro 1903, diejenige der geschauelten Rinder von 4003 auf 3060, des ungeschauelten Jungviehes von 5699 auf 4738 Stück und der Kälber sogar von 7294 Köpfen auf 5928. Es ergibt dies zusammen einen Ausfall von 10,955 Stück mit einem nach den Durchschnittsätzen ausgerechneten Wert von über 4 1/2 Millionen Franken.

Dem gegenüber haben wir gleichzeitig den wahrscheinlich höchsten je erlebten Schlachttvieh-Import aus dem Auslande gehabt, nämlich 60,430 Oshen im Werte von 33,350,000 Fr. und 88,461 Schweine im Werte von über 10 Millionen Franken.

**Das durchlöcherter Vaterland.** 39 Schützenfeste sind anvisiert für die Zeit vom 1. Mai bis Mitte August. Diese 39 Feste absorbieren zusammen 167 Tage oder 5 1/2 Monate.

**Damen als akademische Lehrer.** Dreizehn Damen stehen zur Zeit in akademischer Tätigkeit an den schweizerischen Hochschulen.

**Revision des eidgen. Fabrikgesetzes.** In der Ansprache, die Herr Landammann und Nationalrat Blumer letzten Sonntag an der Glarner Landsgemeinde an die „Hochvertrauten, lieben Mitlandleute“ gehalten, wurde neben andern Fragen auch die Revision des Fabrikgesetzes gestreift. Herr Blumer, der selbst den Kreisen der Großindustrie angehört, sagte darüber was folgt: „Auf dem Gebiete der internen Fabrikgesetzgebung, welche seit 27 Jahren bei uns fast ganz stillgeblieben, soll wieder ein Schritt vorwärts getan werden; auch in dieser Richtung sind in neuester Zeit einschneidende Fortschritte in fast allen Kulturstaaten zu konstatieren. Einen wirklich großen Schritt werden wir in der Schweiz allerdings nur dann tun können, wenn es gelingt, uns durch internationale Vereinbarungen gegen die übermächtige Konkurrenz des Auslandes zu schützen. Nie hat die Schweiz ihre Mission, ihre Pflicht besser erkannt, als wenn sie die Initiative ergreift, die Arbeitsbedingungen zu erleichtern und zu verbessern. Nach allen Erfahrungen liegt dies nicht nur im Interesse der Arbeiter, sondern ebenso sehr auch im Interesse der Industrie.“

**Die Langfingerzunft auf der Gotthardbahn.** Es werden gegenwärtig eine ganze Menge von Diebstahlsfällen auf der Linie Zürich-Lugano-Mailand bekannt, in denen es sich um Kofferaufbrüche und um Raub von Schmuckstücken handelt. Es wird da schwerlich ein Einziger der Dieb sein. Ein Goldschmied wurde noch auf Schweizergebiet gestohlen.

## Kantone

### Nargau.

Prozess. Das „Narg. Tagblatt“ hatte im Oktober 1902 die Nationalratskandidatur des Hrn. Jäger in Baden lebhaft bekämpft. Hr. Jäger klagte in der Folge gegen das genannte Blatt wegen Verleumdung; er verlangte 3000 Fr. Entschädigung und Veröffentlichung des Urteils in allen aargauischen Zeitungen.

Der Prozeß fand letzter Tage vor dem Bezirksgericht Nargau statt. Das Gericht verurteilte das „Narg. Tagbl.“ zu 40 Fr. Buße und 20 Fr. Spruchgebühr. Dagegen wies es die Entschädigungsforderung des Hrn. Jäger ab, ebenso das Begehren um Veröffentlichung des Urteils in der gesamten aargauischen Presse.

Der Fall ist „schwer“, denn die Akten wiegen 9 1/2 Pfund; er wird wohl noch das Obergericht beschäftigen.

### Thurgau.

Die Schulgemeinde Frauenfeld hat nach dem Antrage der Schulvorsteherchaft beschloffen, nach den Sommerferien die unentgeltliche Verabreichung der Schulmaterialien in der Primarschule einzuführen.

### Zell.

Hier gibt sich laut liberalen Pressemeldungen eine Bewegung für eine Volksinitiative zu gunsten der Abänderung der kantonalen Verfassung kund. Man strebt eine Vereinigung der verschiedenen Fraktionen der liberalen Partei für die Großratswahlen an und wenn möglich auch die Einführung der Proportional-Wahlart für Regierungswahlen.

Beim Krach der Bank Poletti und Monigotti in Lugano ist hauptsächlich der Mittelstand und die arbeitende Klasse in Mitleidenschaft gezogen, welche ihre Ersparnisse diesem Geldinstitut anvertraut hatten und sich nun in ihrem Vertrauen schmachlich getäuscht sehen. — Was kümmern sich diese Herren (?) darum!

### Waadt.

Der Große Rat ist Montag zu seiner ordentlichen Frühjahrssession zusammengetreten. Er hat zu seinem Präsidenten gewählt Nationalrat Eug. Fonjallaz, zu Vizepräsidenten Nationalrat Emst Nabatal und Oberst Eug. Lecoultré. Die Herren Adrien Thelin und Henri Simon wurden als Ständevertreter bestätigt. Er überdies dem Regierungsrat zur Prüfung und Berücksichtigung eine Eingabe der waadtländischen Kranken- und Sterbelassen (Secours Mutuels), worin die Petenten die Ausarbeitung eines Gesetzes über das Kranken- und Sterbelassenwesen und kantonale Beiträge verlangen. Ferner beschloß der Rat, auf die Beratung einer Vorlage einzutreten, welche bezieht, die kantonalen Forstpolizeibestimmungen mit dem neuen Bundesgesetz in Einklang zu bringen.

### Wallis.

Aus Orngolds wird der „R. Jg.“ geschrieben, daß der durch das Lawinenunglück verursachte Gesamtschaden

Fr. 30,462 betrage und daß sämtliche betroffenen Familien all ihr Hab und Gut verloren haben. Der Gebäudeschaden beträgt Fr. 22,450, der Schaden an Borräten Fr. 7540, an Kulturen Fr. 472. Es hat sich ein Hilfskomitee aus den Herren Parrer Weichtry, Präsident, Alois Import und Vizepräsident Basilius Imhof gebildet, welches nach sorgfältiger Erwägung die eingelaufenen Gaben sofort an die Mitleidenden abgibt.

## Ausland

### Deutschland.

Hereros-Ausland. 1500 Mann werden als weitere Verstärkung nach Deutsch-Südwestafrika abgehen. In Krefeld, welche die Kolonie kennen, glaubt man, daß die Niederwerfung des Aufstandes noch ein ganzes Jahr dauern könne. Schlimme Aussicht!

Im weitem berichtet der „Berliner Lokalanzeiger“: General-Lieutenant von Trotha in Trier wurde telegraphisch zum Oberkommandeur von Deutsch-Südwestafrika ernannt. Die Ernennungsnachricht erhielt Generalleutnant Trotha vom Kaiser direkt; über die Abreise des neuen Oberbefehlshaber steht noch nichts fest.

### Frankreich.

Die letzten Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahlen scheinen nicht überall ganz regierungsfreundlich ausgefallen zu sein. Die hauptsächlichsten Ergebnisse sind folgende:

In Paris sind gewählt: 18 Nationalisten, 7 Konservative, 1 Progressist, 1 Unabhängiger, 8 Radikale, 5 radikale Sozialisten, 17 Sozialisten. In Etichwahl stehen 15 Nationalisten, 1 Konservativer, 3 radikale Sozialisten, 4 Sozialisten. Die Provinz hat 378 Wahlergebnisse geliefert mit Einschluß Algiers und Ausschluß des Departementes Seine. Von diesen Ergebnissen sind 360 bekannt, 18 stehen noch aus.

Dem Luzerner „Vaterland“ wird von seinen Korrespondenten aus Paris die Wahlen betreffend geschrieben:

Um Ihrer Zeitung einen möglichst umfassenden Bericht geben zu können, haben wir uns heute auf das Bureau der „Nationalrepublik. Gesellschaft“ gegründet von Jules Ferry, begeben. Dazu veranlaßte uns der Bericht eines sozialistischen Blattes, nach welchem Combes von einem großen „Sieg des Bloc“ gesprochen habe. Der Direktor empfing uns sehr freundlich und sagte, daß er eben die Telegramme aus nahezu 800 Provinzjournalen zusammengestellt habe, welche ebenso viele Berichte über Siege der Regierungsgegner enthalten. Die eingehenden Berichte stellen fest, daß in der Mehrzahl der Departemente die „Blocarden“ geschlagen seien. So hätten z. B. die Regierungsgegner aller Farben erobert die Städte Lille, Armentières, Havre, Calais, Orléans, Fontainebleau, Perpignan, Valenciennes, Formies, Poitiers, Seyne, welche vorher alle von Radikal-Sozialisten beherrscht waren. Im Departement Doubs, sagte mit Entrüstung der Direktor, schreiben sich die „Blocarden“ den Sieg zu und doch hat die Opposition 40 Gemeinden neu gewonnen! Eine Anzahl Deputierte des Bloc, welche von großem Einfluß waren, darunter der Referent in der Kongregationenfrage, Abg. Dhopiteau in Chartres, wurden beiseite, ebenso eine Reihe von den „alten Herren“ des Senats. — Um das Publikum zu täuschen, telegraphiert die Regierung einfach „republikanische Siege“ in die Welt hinaus, indem sie die Vertreter der Progressisten (Partei Méline) nicht als Gegner der Regierung anspricht.

Streik in Marseille. Die Lage auf dem Laits hat sich infolge der fast vollständigen Arbeitslosigkeit verschlimmert. In den Docks sind kaum 800 Arbeiter beschäftigt und es liegen zur Zeit 102 abgedeelte Schiffe im Hafen von Marseille. Mehr als 3000 Arbeiter sind arbeitslos.

Beseitigung der Krupifize. In teilweiser Hinzufügung der letzten Notiz ist zu bemerken, daß die „Libre Parole“ mit dem Proteste der 400 Advokaten sich einverstanden erklärte.

### Italien.

Ein Konjunktum ist für den Monat Juni gewiß. Außer einer Reihe Bischöfe wird der hl. Vater einen Kardinal ernennen. Es soll dies Mgr. Sagiano de Avevedo sein, der bisherige Maggiordomo des päpstlichen Hofes. Das Institut des Majordomates will Pius X. abschaffen.

Die vatikanische Mosaikfabrik beteiligt sich in umfangreicher Weise an der Ausstellung von St. Louis. 28 Kisten sind letzte Woche nach America mit den Ausstellungsgegenständen abgegangen.

### Rumänien.

Die Kammer genehmigte einen Kredit von 28 Millionen Franken für den Ankauf von Schnellfeuergeschützen.

## Kleine Zeitung

In Reichenbach ist auf einem Spaziergang ein Familienvater infolge Bruches eines Hages abgestürzt und tot liegen geblieben. Ferner ist in Gerisau eine 20jährige Tochter vom Neubau der Tonhalle gestürzt und an den Folgen bald gestorben.

Es ist möglich! Ein Urteil des Strafgerichts vom 29. März, welches gegen eine Witwe in Basel wegen Diebstahls von 28 Rappen eine Gefängnisstrafe von drei Tagen aussprach, wurde bestätigt.

Die kleinen Schlangen hängt man auf, die großen läßt man laufen! So kann man hier auch sagen, wenn man an die letzten Jahr verbrachte Creditbank denkt, alldem Direktor und Cassier mit sehr gelinden Strafen für ihren Schwindel, den sie meistens mit anvertrauten Arbeitergeld trieben, davon kamen.

In Egertingen kontonnierte vom Samstag auf den Sonntag die von Biefal kommende vierte Kompanie des 1. Regiments bataillons der fünften Division. Bei der Kaserne war der Parplatz, wo abgeholt wurde und am Sonntag früh der obige gale Spaz hätte gefaßt werden sollen — aber es sollte anders

sein. Denn während der Klammern 150 Spähen Mann mitgeführte Notrat — Auf dem Erd bei ein großes von 4 Familien wurden daburch obdachlos werden, während die gan. — Die alte Gesch Bahnhofsanlage von Tsch Böherschäfte trugen zur 23-jähriger. Wursche verlor Pand.

— Vom Blühtrah Gewitters schlug ein Blüh schaftsgartens in Würzbur Ein Student wurde gelbt

— Bugentgleisfu ist der Schnellzug Basla Bahnhof Platting entg Felzer sind tödlich verlegt

— Amtliche Stills Kantons Zürich vom 22. frage in Brunnen (Sch eines unbekanntes, etwa f eines Revolververkaufes e scheint dem Gemeinstand nach Württemberger oder

## Kanton

### Ordnliche Frühlinge

In der Sitzung vom das Jahr 1903 zur W mit einem Ueberschuß v Resultat rührt von einer des Staates und dem Einkünfte der J.-S.-All Kapitel der Staatsrechne Eine bemerkenswerte D „Steuern“. Eine Bemerk im Saanebezirk verfallt schiedenen Auseinanderseß doch eine allzu starke Anzi Industrie schädigen könnt der Steuerfuß durch das wendet werden müsse; v dußrie nicht mehr belastet

In der Sitzung vom vorlagen zur Bewilligung meißten wird unsere K Neuerstellung der bei Suggersbach in sfon ist Menoud. Er fi Verkehr zwischen Schwa dient, sehr häufig ist deren Neuerstellung un Die Brücke würde etwa werden, was die Erbau Folge hätte. Es wird a „Suggersbach“, an der neue Brücke erstellt werd Projekt einer eisernen sehenen, bedekten hölzer auf zirka 60,000 Fr. e währte, daß im Flußbett miffste. Der Kanton J an das Unternehmen ein die Hälfte der im Bor nachend. Die freiburgi dieser Verkehrswege ver freiburgischem Gebiet di der Straße Pfaffen-Gu Franken veranlaßt.

Die Suggersbachbrücke unterhalten und eine zu treffende Uebereinkun dieses Unternehmens un stellung der Suggersbach Kantonsstraße Pfaffen-Gemeinden Pfaffen, P vesler, Perroman, Brünli Freiburg, Alerswyl, La Koffen wird der Staats Straßengesetz vom 5. nehmten. Die Detreibvor sion beantragten Aenderu Weiter werden angen willigung eines Beitrages Korrektion der Gemein trages an die Gemein einer Gemeinbestraße v eines Beitrages an die Hoyp am sogenannten Dämmungsarbeiten.

Die Rechnungen der werke wurden genehmigt, Kuffion daran gefaßt Lütz-Allerdy wurde de Einführung des elektris was eine Verminderung zur Folge hatte. Dafür gezeigter und sie wird fr Nach Genehmigung ei Sitzung geschlossen.

Die betroffenen Familien  
Der Gebärdensprache  
Vorläufige Nr. 7540, an  
Hilfskomitee aus den  
Mois' Inhaber und  
welches nach sorgfältiger  
ort an die Angehörigen

in werden als weitere  
abgeben. In Kreisen,  
dass die Niederwerfung  
Jahr dauern könne.

„Kantonszeitung“: General-  
wurde telegraphisch zum  
Kantonsrat ernannt. Die  
eutenant Trotha vom  
neuen Oberbefehlshaber

in Gemeinderatswahlen  
eindlich ausgefallen zu  
sind folgende:  
Nationalisten, 7 Konservative,  
Katholiken, 5 radikale Sozialisten,  
15 Nationalisten,  
4 Sozialisten. Die  
Wahlresultate mit Einschluß  
des Seine. Von diesen  
noch aus.  
seinen Korrespondenten  
leben:  
fassenden Bericht geben  
Bureau der „National-  
Jules Ferry, begeben.  
sozialistischen Blattes,  
hen „Sieg des Bloc“  
g uns sehr freundlich  
nme aus nahezu 800  
n, welche ebenso viele  
er enthalten. Die ein-  
der Mehrzahl der  
aller Farben erhebt  
Salais, Orleans, Fon-  
mies, Poitiers, Seyne,  
hen beherrscht waren.  
trüfung der Direktor,  
zu und doch hat  
eu gewonnen! Eine  
von großem Einfluß  
Kongregationsfrage,  
beieitigt, ebenso eine  
Senates. — Um das  
die Regierung einfach  
hin aus, indem sie die  
ne) nicht als Gegner

Lage auf dem Laits  
Arbeitslosigkeit ver-  
00 Arbeiter beschäftigt  
Schiffe im Hafen von  
d arbeitslos.

In teilweiser Hin-  
erken, daß die Libere  
Abdolaten sich einver-

at Juni gewiß. Außer  
der Kardinal ernennen.  
so sein, der bisherige  
Das Institut des

beteiligt sich in am-  
St. Louis, 28 Kisten  
en Ausstellungsgegen-

it von 28 Millionen  
euerge schäfen.

gang ein Familienvater  
d tot liegen gelassen.  
ster vom Neubau der  
gefordert.

es Strafgerichts vom  
sajek wegen Diebstahls  
drei Tagen aussprach,  
die großen läßt man  
an man an die letzte  
Direktor und Cassier  
indeln, den sie meistens  
von kamen.

anstag auf den Sonn-  
spanie des Kastraten  
der Kaserne war der  
sonntag früh der oblie-  
aber es sollte anders

sein. Denn während der Nacht wurden die zur Verteilung be-  
stimmten 150 Spähen geköpft und es mußte die vom  
Mann mitgeführte Ration (Konserve) angegriffen werden.  
— Auf dem Ort bei l'Orion (Vouglon) zerstörte ein Brand  
ein großes von 4 Familien bewohntes Wohnhaus. 12 Personen  
wurden dadurch obdachlos. Nur die Viehware konnte gerettet  
werden, während die ganze übrige Habe in den Flammen blieb.  
— Die alte Geschichte. Am Sonntag wurde die neue  
Bahnhofsanlage von Tüschers mit einer kleinen Feier eingeweiht.  
Bücherstiftung trugen zur Erhöhung der Festimmung bei. Ein  
23jähriger Burche verlor durch einen solchen Schuß die linke  
Hand.  
— Vom Blitze traf. Während eines heftigen  
Gewitters schlug ein Blitzstrahl in die Gartenlaube eines Wirt-  
schaftsgartens in Würzburg, in welcher acht Studenten saßen.  
Ein Student wurde getötet, ein anderer gelähmt.  
— Jugendentleistung. Dienstag Nachmittag drei Uhr  
ist der Schnellzug Passau-München bei der Einfahrt in den  
Bahnhof Plattling entgleist. Der Lokomotivführer und der  
Führer sind tödlich verlegt.  
— Amtliche Stillstände. In den Polizeinachrichten des  
Kantons Zürich vom 22. April steht zu lesen: „An der Agen-  
dation in Brunn (Schwyz) wurde am 15. April die Leiche  
eines unbekannten, etwa sechzigjährigen Mannes, der sich mittelst  
eines Revolverschusses entleert hatte, aufgefunden. Derselbe  
scheint dem Gewerbebetrieb angehört zu haben und der Sprache  
nach Württemberger oder Wadener gewesen zu sein.“

## Kanton Freiburg

### Ordnung der Frühlingssitzung des Grossen Rates 1904

In der Sitzung vom 4. Mai kam die Staatsrechnung für  
das Jahr 1903 zur Behandlung. Wie bekannt, schließt sie  
mit einem Ueberschuss von 40,000 Fr. ab. Dieses günstige  
Resultat rührt von einer Erhöhung mehrerer Einnahmesquellen  
des Staates und dem außerordentlichen Eingehen  
der Einkünfte der J.-S.-Mitten her. Es wurden die einzelnen  
Kapitel der Staatsrechnung durchgenommen und genehmigt.  
Eine bemerkenswerte Diskussion knüpfte sich an das Kapitel  
„Steuern“. Eine Bemerkung der Kommission, daß die Steuern  
im Saanebezirk verhältnismäßig wenig eintragen, gab zu ver-  
schiedenen Auseinandersetzungen Veranlassung. Man befürchtete,  
daß eine allzu starke Anziehung der Steuerschraube Handel und  
Industrie schädigen könnten. Schließlich wurde festgestellt, daß  
der Steuerfuß durch das Gesetz festgesetzt ist und dieses ange-  
wendet werden müsse; verhältnismäßig seien Handel und In-  
dustrie nicht mehr belastet als andere Abteilungen.  
In der Sitzung vom 5. Mai wurden verschiedene Dekrets-  
vorlagen zur Bewilligung von Staatsbeiträgen behandelt. Am  
meisten wird unsere Leser die Dekretsvorlage betreffend die  
Neuerstellung der interkantonalen Sennestrasse  
bei Guggersbach interessieren. Der Berichtsteller der Kommissi-  
on ist Menoud. Er führt aus, daß die Brücke, welche den  
Verkehr zwischen Schwarzenburg, Guggisberg und Pflaffen-  
büel, sehr häufig ist und daß mit dem Staat Bern behufs  
deren Neuerstellung Unterhandlungen gepflogen worden sind.  
Die Brücke würde etwa 150 Meter weiter oben neu erstellt  
werden, was die Erbauung einer neuen Zufahrtsstrasse zur  
Folge hätte. Es wird also über die Sennestrasse an dem sogen. Ort  
„Guggersbach“, an der Strasse Pflaffen-Guggisberg, eine  
neue Brücke erstellt werden. Die Kommission beantragt, das  
Projekt einer eisernen Brücke zu studieren, statt der vorge-  
sehenen „gedeckten Holzernen“ Brücke, was dem Voranschlag  
auf zirka 60,000 Fr. erhöhen würde, aber den Vorteil ge-  
währt, daß im Flußbett selbst kein Pfeiler errichtet werden  
müßte. Der Kanton Freiburg verabsichtigt ein für alle Mal  
an das Unternehmen einen Beitrag von ca. 30,000 Franken,  
die Hälfte der im Voranschlag vorgesehenen Ausgaben aus-  
machend. Die freiburgische Verwaltung übernimmt, inbe-  
sondere dieser Verkehrsweg verbessert wird, auf eigene Kosten  
auf freiburgischem Gebiet die Verbindung der neuen Brücke mit  
der Strasse Pflaffen-Guggisberg. Diese Arbeit ist auf 5,000  
Franken veranschlagt.

Die Guggersbachbrücke wird von beiden beteiligten Kantonen  
unterhalten und eine zwischen den beiden Kantonsregierungen  
zu treffende Uebereinkunft soll die verschiedenen Bedingungen  
dieses Unternehmens und des Unterhalts regeln. An der Er-  
stellung der Guggersbachbrücke und der Verbindung mit der  
Kantonsstrasse Pflaffen-Guggisberg sind beteiligt erklärt die  
Gemeinden Pflaffen, Pflaffen, Siffers, Leutlingen, St. Sph-  
veser, Perroman, Brinnsried, Jumbold, Nechtthalen, St. Ursen,  
Freiburg, Alterswyl, Lafers, Didingen. Die Verteilung der  
Kosten wird der Staatsrat auf der durch Art. 13 Litt. c des  
Strafengesetzes vom 5. Dez. 1863 gegebenen Grundlage vor-  
nehmen. Die Dekretsvorlage wurde mit den von der Kommissi-  
on beantragten Änderungen angenommen.  
Weiter werden angenommen die Dekretsvorlagen zur Be-  
willigung eines Beitrages an die Gemeinde Olanetwyler behufs  
Korrektion der Gemeindefrasse Cormanon-Glane; eines Bei-  
trages an die Gemeinde Prey-bei-Noreaz behufs Erstellung  
einer Gemeindefrasse von Prey-bei-Noreaz nach Grandbivaz;  
eines Beitrages an die Gemeinde Villeneuve für die an der  
Boye am sogenannten Ort „Aux Isles“ ausgeführten Ein-  
dämmungsarbeiten.  
Die Rechnungen der Verwaltung für Forst- und Wasser-  
werke wurden genehmigt, ohne daß sich eine bedeutende Dis-  
kussion daran geknüpft hätte. Bezüglich des Unternehmens  
Tüschers wurde bemerkt, daß die Verwaltungskosten für  
Einführung des elektrischen Lichtes herabgesetzt worden sind,  
was eine Verminderung der Einnahmen von etwa Fr. 20,000  
zur Folge hatte. Dafür hat sich aber die Zahl der Abonnenten  
gehoben und sie wird sich immer mehr erhöhen.  
Nach Genehmigung einiger Begnadigungsgesuche wurde die  
Sitzung geschlossen.

**Freiburger Wallfahrt nach Einsiedeln.** Die  
Billete für den Wallfahrtszug nach Einsiedeln, welcher am  
14. Mai abfährt, sind zu den gleichen Preisen, wie die übrigen  
Jahre in der letz. Waghändler in Freiburg und den übrigen  
Depots im Sennestadt zu haben. Die Wallfahrt soll zugleich  
als Jubelwallfahrt zu Ehren der Unbesetzten Empfindung  
gelden. Man beselle sich mit der Lösung der Billete.

**Heitenried.** (Korresp.) Das diesjährige Bezirksmusik-  
fest wird nun definitiv am Pfingstmontag, den 23. Mai in  
Heitenried, abgehalten werden. Es werden sich daran sechs  
Musikkorps mit zirka 150 Musikern beteiligen, nämlich: Mü-  
dingen, Bödingen, Lafers, Alterswyl, Pflaffen und Heitenried.  
Die Kritik hierfür ist Herrn Paul Haas, Musikprofessor in  
Freiburg, übertragen worden. Wenn sich das Wetter günstig  
gestaltet, so ist voraussichtlich alle Hoffnung vorhanden, daß  
das Fest zahlreich besucht wird. Das Programm hierfür wird  
später bekannt gegeben.

**Murten.** Die Stadtmusik von Murten hat sich am Se-  
ländischen Musikfest in Laupen einen Vorbeers- und einen  
Eichenkranz erworben, ersteren im Spielen vom Blatt.  
Dem neuen Direktor und der Gesellschaft unsere beste Gra-  
tulation zum Erfolg, welcher zugleich ein erstes Ehrenzeichen  
für die neue, letzte Jahr eingeweihte Fahne bedeutet.

**Schützenwesen.** Das Sektionsweitschießen des Schützen-  
verbandes des Seebzirks, verbunden mit dem kantonalen  
Sektionsweitschießen, wird am 15. Mai in Lugnoret stattfinden.  
Der hierfür ausgewählte Platz ist herrlich und dürfte besonders  
bei normaler Witterung ein gemächliches Festschen zu erwarten  
sein.

**Feuerwehr.** Am 12. Mai wird in Kerzers eine Re-  
gionalfeuerwehrübung stattfinden für die Gemeinden Kerzers,  
Fräschels, Nied, Agriswyl und Galmiz.

Auf den 29. Mai ist eine gleiche Übung vorgesehen für  
die Gemeinden Ulmiz, Gempnach, Wädlingen, Lurigen, Wallen-  
buch, Salvenach und Liebistort; dieselbe wird voraussichtlich  
in Ulmiz stattfinden. Abgesehen davon, daß diese Übungen  
im kantonalen Feuerreglement vorgesehen, somit obligatorisch  
sind, braucht auf die Zweckmäßigkeit derselben kaum mehr auf-  
merksam gemacht zu werden.

### lokales

**Bildhauerkunst.** Gegenwärtig ist in den Schauspiellern  
der Paulusdruckerei in Perolles eine in weißem Marmor ver-  
fertigte, lebensgroße Büste des verstorbenen Chorherrn Schönbauer,  
des Gründers der katholischen Presse Freiburgs, ausgestellt.

Der Schöpfer des Werkes ist ein junger Freiburger Künstler  
Namens Moullet, der seine Studien in Lyon und Paris durch-  
gemacht hat. Die ausgestellte Arbeit zeugt von großer na-  
turlicher Auffassung, denn es spricht aus dem Bilde ein wirk-  
lich lebendiger feuriger Geist.  
Wir gratulieren unserem jungen Landsmann bestens, denn  
die Arbeit lobt seinen Meister.

**Freiburg.** (Ging.) Wie gefährlich es werden kann, wenn Fuhr-  
werke nicht im Schritt, wie es unter Strafe geboten ist, um  
die Straßenecken fahren, zeigt wieder ein Fall, welcher vor-  
gestern Abend am Eck der steinernen Brücke vorkam. Als  
die Leute in die Matraden gingen, kam beim Magazin  
Nordmann ein Mehrgewagen hergefahren, dessen Fahrer das  
Trottoir berührten, eine Person umwarf und verletzte, und  
die ohne den Anprall des Wagens an den Eckstein sicher  
überfahren worden wäre. Als der Fuhrmann sah, daß jemand  
durch seine Unvorsichtigkeit verletzt am Boden lag, sprang er  
erst recht davon, somit man den Felden der Feigheit nicht  
erkennen sollte. Wozu steht an jener Ecke angeschrieben: Im  
Schritt fahren, unter Strafe von 3 Fr.?

**Viehmarkt.** Der Bahnhof Freiburg hat anlässlich des  
Marktes am 2. Mai 120 Stück Rindvieh in 78 Wagen  
speziert.

**Naturhistorisches Museum.** (Gebäude der wissen-  
schaftlichen Fakultät in Perolles.) Die Ausstellung ist dem  
Publikum gratis geöffnet, vom 1. Mai bis 1. Oktober, jeden  
Sonntag und Feiertag von 2—5 Uhr, ebenso am Donnerstag  
und Samstag.

Die Schulen des Kantons können jederzeit das Museum  
gratis besuchen, jedoch nur unter Aufsicht und Verantwort-  
lichkeit ihrer Lehrer.

**Krankenkasse Helvetia.** Außerordentliche Versam-  
lung der Schweiz. Krankenkasse Helvetia, Sonntag, den 8. Mai,  
im Gasthof „zum weißen Kreuz“, Remundgasse, abends 8 Uhr.  
Traktanden: 1. Appell; 2. Verlesen des letzten Protokolls;  
3. Wahl des Präsidenten und eines Beisitzers; 4. Besprechung  
der Sterbefälle; 5. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Nach Schluß der Versammlung, Einzug der Monatsbeiträge.  
Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 50 Cts. bestraft.  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
Der Vorstand.

**Jubiläums-Konzert.** Wir erinnern hier nochmals  
an das Jubiläums-Konzert, welches anlässlich des 20-jährigen  
Bestehens des Gemischten Chores vom bürgerlichen Gemischten  
Chor- und Männerchor Freiburg unter der Direktion des  
Herrn Heller unter Mitwirkung des Stadtdirigenten von  
Freiburg, nächsten Sonntag, den 8. Mai, abends 4 1/2 Uhr,  
in der reformierten Kirche gegeben wird. Das Programm  
ist sehr reichhaltig und gewählt.

**Sonntag, 8. Mai**  
Akademischer Gottesdienst in der Franziskanerkirche  
10 1/2 Uhr, hl. Messe mit deutscher Predigt.

## Bauerregeln für den Mai

Abendtau und kühl im Mai, bringt Wein und vieles Gut.  
— Schöne Eichenblüt im Mai bringt ein gutes Jahr herbei.  
— Servas, Pantraz, Donsaz, Seht die drei Gekpatrone an:  
Sollten dem Winzer nicht im Kalender lahn. — Trodner  
Mai, dürres Jahr. — Biel Gewitter im Mai sagt der Bauer  
Jubei! Auf trocknen Mai kommt nassen Juni herbei.  
— Wenn am 1. Mai Reif fällt, so gerät die Frucht  
wohl. — Pantraz (12.) und Urban (25.) ohne Regen, folgt  
großer Weinregen. — Vor Servas (13.) kein Sommer, nach  
Servas kein Frost. — Maikaiserjahr ein gutes Jahr. — Säe  
Reitig im wässrigen Zeichen des wachsenden Monats. — Regen  
am Himmelsfahrtsfest zeigt schlechte Heuernte an. — Rasse  
Pfingsten, grüne Weischnachten. — Erntet die Erbe vor der  
Erbe, dann hält der Sommer Wäsche; die Erbe vor der  
Erbe, dann hält der Sommer Bleiche.

## Neuestes und Telegramme

**Der Krieg in Ostasien**  
Port-Arthur, 5. Mai. (Meldung der russischen  
Telegraphenagentur vom 5. dies.) Der Feind treuzt am  
Horizont. Ein neuer Ueberfall ist möglich. Wie nun  
festgestellt ist, waren beim letzten Sperrenversuch der  
Japaner zwölf Spererschiffe in Aktion. Das acht gekunten  
sind, ist gewiß; dagegen ist der Untergang zweier anderer  
noch nicht ganz sicher. Zwei der Spererschiffe hielten dem  
mörderischen Feuer nicht stand und machten kehrt. Nach  
eingezogenen Informationen waren es Schiffe von je  
über 2000 Tonnen.

Tokio, 5. Mai. (Reuter-Meldung.) General Kuroki  
telegraphiert unter dem 3. Mai: Bei einer sorgfältigen  
Abjagung des Schlachtfeldes habe man weitere zwei-  
hundert tote und verwundete Russen gefunden. Es sei  
zu erwarten, daß bei Fortsetzung der Suche noch eine  
größere Zahl solcher gefunden werde. Weiter berichtet  
der General, unter den gefangenen Russen sei ein Militär-  
arzt, der von den Japanern beauftragt wurde, die ver-  
wundeten Japaner und Russen zu pflegen.

Söul, 5. Mai. Es heißt, die Tonghals hätten wahr-  
scheinlich Unruhen gestiftet, falls die Japaner am Yalu  
nicht siegreich gewesen wären. Nur der militärischen  
Okkupation sei es übrigens zu verdanken, daß noch kein  
Aufstand erfolgt sei. Man befürchtet, daß bei dem ge-  
ringsten Mißerfolge der japanischen Waffen eine allgemeine  
Erhebung der Tonghals eintreten könnte.

### Civilstands Nachrichten der Stadt Freiburg

**Geburten vom 15. bis 30. April 1904.**  
Gayer Johann, Sohn des Justiz, Schmied, von Freiburg.  
Junin Albert, Angestellter des F. M. A., von Chandon. Thal-  
mann Ernst, Sohn des Joseph Alphons, Angestellter am Wasser-  
werk, von Freiburg und Pflaffen. Groß Emil, Sohn des Emil,  
Elektriker, von Hochwald (Solothurn). Mayer Martha, Tochter  
des Gottfried, Metzger, von Aetigkofen (Solothurn). Bombalag  
Simonia, Tochter des Anton, Lehrer, von Naviilly. Genevra  
Margaritha, Tochter des Joseph, Sattler, von Freiburg. Briccola  
Franz, Sohn des Ulrich, Tagelöhner, von Quanzate (Italien).  
Egeli Frieda, Tochter des Alfred, Schreiner, von Erlinswyl (Bern).  
Ulbrich Peter, Sohn des Joseph, Reisender, von St. Ursen und  
Jumbold. Thalmann Agatha, Tochter des Fridolin, Tagelöhner,  
von Marbach (Zugern). Bonlanthen Eugen, Sohn des Eduard,  
Angestellter des F. M. A., von Didingen. Egger Karl, Sohn  
des Markus, Werkführer, von Nechtthalen. Lehmann Joseph,  
Sohn des Raymond, Feiger der S. B. B., von Freiburg und  
Lafers. Stauer Bernadette, Tochter des Camil, Angestellter  
der Reparaturwerkstatt von Begwyl (Argau). Page Ludwig,  
Sohn des Edward, Milchhändler, von Le Saulq. Des Ida,  
Tochter des Julius, Angestellter, von Gempnach.

### Luftige Ecke

Schönes Resultat. „Nun, wie hat sich Ihr neues ver-  
bessertes Feuerwehrautomobil bewährt?“ — „D. beim letzten  
Brande wurde infolge des blitzschnellen Eintreffens des Auto-  
mobils bereits eine Person aus den Flammen gerettet — drei  
Menschen fuhr es allerdings tot!“

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwend.

Die Verwandten und Bekannten werden hiemit freundlichst  
eingeladen dem **Siebenten-Gottesdienst** für

**Jacob Burri**  
bezuwohnen, welcher am nächsten Dienstag, den 10. Mai, um  
8 Uhr morgens, in der Augustinerkirche in Freiburg statt-  
finden wird. R. L. P. 613

## Das beste Blutreinigungsmittel- und Stärkungsmittel

welches den Verberthran erlegt und die Wirkungen des-  
selben abertreibt, ist Collez Nahrungsmittel aus Eisen  
und Phosphorsäuren. Bei seinem guten Geschmack mit Eisen  
leichter Verdaulichkeit wird er selbst von den schwächsten Per-  
sonen getragen. In Flaschen zu 3 Fr. und 5. 50 in allen  
Apotheken zu haben. Man achte auf die Marke des „2 Palmen“.  
Hauptdepot: Apotheke Collez, Murten.  
G. Urech, in Luz, verendet gefunden, halbsauer weissen und roten  
Trockenbeer-Wein, coupiert mit Naturwein, per Liter à Fr. 25  
franko. Jede Flasche enthält 100 Gramm. Nahrung gratis und  
franko. Halbes Leinwand. Viele Kartennummern. Bitte junger  
mensche Kundschafft.

## Spar- und Leihkasse Dürdingen

Wir empfehlen uns zur Annahme von Gelder und vergüten für dieselben, bis auf weitere Anzeige, folgenden Zins:

1. In Conto Corrent . . . . . 3 1/2%
2. In Sparkassa . . . . . 3 1/2%
3. Auf Obligationen . . . . . 4%

Von den Conto Corrent und Spareinlagen zahlt, ohne Abzug für die Einleger, die Kasse die Staatssteuer; von den Obligationen hingegen, welche auf den Namen lauten und gegenseitig auf 3 Jahre fest sind, wird nur der Stempel von der Kasse getragen.

Wir benötigen gleichzeitig diesen Anlaß, alle Conto Corrent- und Sparbüchlein-Inhaber auf Art. 9, Article 3, unserer Statuten aufmerksam zu machen, wonach jeder Einleger sein Kassabuch wenigstens ein Mal im Jahre der Geschäftsführung zur Eintragung der zum Kapital geschlagenen Zinsen vorweisen soll.

Vereinsange: Montag (mit Ausnahme der Markttag), Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1 bis 5 Uhr nachmittags.

574 H 1736 F Die Verwaltung.

## Hotel „zum Jäger“, Freiburg

Unterzeichnete beehrt sich hiermit Ihrer werthen Kundschaft anzuzeigen, daß sie das Hotel „zum Jäger“, Lausannegasse

weiter führen wird. Gute Speisen und Getränke; Mittag- und Abendessen von 80 Cts. an; Pension zu 1 Fr. 50, 1 Fr. 70 und Fr. 2.—, sowie Zimmern zu 80 Cts., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 50. Es empfiehlt sich 585 H 18124

Madame Wit. Hingger, Wirtin.

## Blasenkatarrh

Durch Ihre briefliche Behandlung bin ich Gott sei Dank, von Blasenkatarrh, Unverträglichkeit und Hämaturie befreit worden. Mit größter Freude spreche ich für diese Heilung öffentlich meinen innigsten Dank aus. Ich werde andern Kranken, besonders solchen, die an Blasenkatarrh leiden, raten, sich an Sie zu wenden. St. Nikl., St. Rappoldswiler, Ober-Elß, den 3. Juli 1904. Lucien Bonetti, Sohn. Obige Unterschrift des Herrn Lucien Bonetti von hier wird hiermit beglaubigt: St. Nikl., den 3. Juli 1904. Bürgermeisterrat St. Nikl., Bez. Ober-Elß. Der Bürgermeister: Chevrolon. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

## Pachtsteigerung

Am Freitag, den 24. Mai, nachmittags von 2—5 Uhr, läßt der Pächter von St. Antoni die der Kapelle Niedermuhren angehörende Wiese, sogenannte Wägenmatte, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen. Die Steigerung findet in der Wirtshaus Niedermuhren statt. Nachmittags 6 Jahre. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. St. Antoni, den 27. April 1904. 590 H 1799F Der Pächter.

## Liegenschafts-Steigerung

Am Montag, den 9. Mai, von 2 bis 5 Uhr nachmittags, werden die Kinder des sel. Joseph Schwegler, in der Kistera, bei Hänggen, im Gemeinwesen, bestehend in einem Wohnhaus mit 5 Zimmern, 77 Ruthen Land und etwas Wald, im Wirtshaus zu Hänggen an eine Verkaufssteigerung bringen. 601 H 1866F Für Beschäftigung wende man sich an Schmutz Andreas, in der Kistera, Hänggen, den 2. Mai 1904. Schaller, Gemeindefreiber.

## Schneidermeister

Ein tüchtiger Groß-Stüchmacher, verheiratet, wohnt sich in der Stadt Freiburg dauernd zu engagieren. Gewissenhafte Bedienung garantiert. Referenzen auf Wunsch zu Diensten. 598 Off. Offerten unter No 1919 L an Daufenstein & Vogler, Luzern.

## Zu vermieten

für sofort, in Dürdingen, bei Zäfer, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Garten und auf Verlangen auch etwas Pfanzland. 518 H 1864F Nähere Auskunft erteilt Joh. Verroust, in Augstorf, bei Dürdingen.

## Durchlauf der Kälber und anderer Haustiere

Sichere Heilung in 24 Stunden durch das

## Vituline

Fr. 1.60 die Schachtel, von Apotheke Lemaitre, in Dieppe (Frankreich). Silberne und vergoldete Medaillon Zahlreiche Zeugnisse Hauptdepot für die Schweiz: Apotheke Wulst, in St. Gallen. Depot: Apotheke Effelba, in Freiburg. 578 H 1138E

## Anzeige

Die auf Mittwoch, den 11. Mai angekündigte Mobiliensteigerung im Konkurs des Joseph Wiggli in Flumatt findet am selben Tage nicht statt. Diefelbe ist verschoben auf: Mittwoch, den 18. Mai, vormittags 10 Uhr. 616 H 1809F Zäfers, den 3. Mai 1904. Der Konkursbeamte: L. Tafel.

## Liegenschafts-Steigerung

Dienstag, 10. Mai nächst, um 2 Uhr nachmittags, wird das Betreibungsamt des Bezirkes im Bahnhofsbuffet Courtepain die Liegenschaften der Philippine Noyon, geb. Woffler, in Courtaiban, bestehend aus Wohnung, Scheune, Stallung und ungefähr 15 Jugarten Land öffentlich versteigern. 610 H 1857F Dürten, den 2. Mai 1904.

Zu vermieten auf 25. Juli nächst, im Hause Nr. 28 an der Reichengasse zu Freiburg, den

1. Stock mit 3 Zimmern und Substanz, sowie das Erdgeschoss mit Magazin, 2 Zimmern und Substanz. 611 Auskunft erteilt Daufenstein und Vogler, Freiburg, unter Chiffre 1878.

Es wird immer Garn gekauft oder gegen Zeinwand und Seid eingetauscht, es wird auch Kundenarbeit gemacht. An Samstagen wird nicht mehr bei einem Stand in der Reichengasse verkauft, sondern zu Hause. H 1877F Frau Himmelsbach Weber, Augustinerstr. 123, unten am Stalden, Freiburg. 609

## Steigerung

Mittwoch, den 11. Mai, werden bei der Wirtshaus in Wännewyl von morgens 9 Uhr an, folgende Gegenstände öffentlich versteigert werden: 2 Betten, 2 Kleiderkränze, 2 kleine Tische, 6 Stühle, 1 Kommode, etwas Bettzeug und Kleider, sowie auch einige Küchengeräte und anderes mehr. 619 Aus Auftrag: F. J. Boshung, H 1909F Gemeindefreiber. Wännewyl, den 3. Mai 1904.

## Zu vermieten

zwei oder 3 Zimmer für alle Leute, sogleich anzutreten. Nach Wunsch auch Garten dazu. Sich dafür anzumelden bei Jakob Roggo, im Dorf Dürdingen. 614 H 1890F

## Zu verkaufen

bei Weyer, Schmid, in Jura, ein neues 620 H 1911F

## Handbrüdwägel

zu verkaufen

das Heimwesen des Heinrich Stutz in Köfen, Gemeinde Hänggen, bestehend in Wohnhaus, unvorliegendem Brunnen, 8 Jugarten Land und 1 Jugart Waldung. Für Beschäftigung wende man sich an den Eigentümer Heinrich Stutz in der Kistera. 623 H 1818F Hänggen, 4. Mai 1904. Aus Auftrag: Schaller, Gemeindefreiber.

## Sung

Zu verkaufen eine Krämerbank nebst Zubehör, ferner 1 Petroleumbehälter 200 Liter haltend, mit Apparat. Sich zu wenden an L. Koff, Wirt in St. Ursen. 625 H 1920F

## Zu kaufen gesucht

einen leichten, auf Federn gebenden vier-rädrigen

## Hundekarren

in noch gutem Zustande. 76 Käufle Blumensberg, bei Schmitten.

## Zu verkaufen

ein Heimwesen in der Gemeinde Zäfers mit Wohnung und einer halben Jugarte Land, befestigt mit vielen Obstbäumen. Auskunft erteilt L. Tafel, Notar, in Zäfers. 569 H 1769F

## Sir

Schreiner-Geselle kann sofort eintreten bei Stephan Wolhauer, Schreiner, in Dürdingen.

## Musikunterhaltung

im Bahnhof-Büffet Grissach

## Bauausschreibung

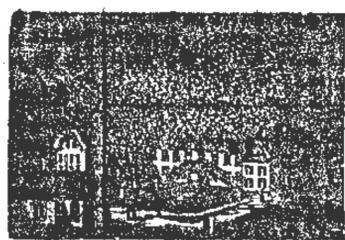
Der Neubau einer Schule und Bäckerei in Obermonten (St. Antoni) wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Eingaben sind bis 17. Mai an den Hrn. Jos. Stadelmann in St. Ursen zu richten, wo Plan und Pflichtenheft vorliegt. H 1919 F 624 Tagelohn keine.

## Steigerung

Das Konfortium der Liegenschaften in St. Ursen läßt am Dienstag, 31. Mai nächst, um 2 Uhr nachmittags, in der Wirtshaus St. Ursen ihre in St. Ursen gelegenen Grundstücke des Inhaltes von 10 Jugarten samt Wirtshaus an eine öffentliche Steigerung bringen. Die Wirtshaus kann auch einzeln übergeben werden. Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen werden. St. Ursen, 4. Mai 1904. 613 H 1905F Das Konfortium.

## Bad Bonn

20 Minuten von Station Geln-Dürdingen (Wagen an der Station) bei Freiburg (Schweiz)



Schöne Lage. Angenehmer ruhiger Aufenthalt. — Belaubte Schwefel-, Sauer- und mineralische Quellen. Wald, Schattplätze, Anlagen. Ge- sundes Klima und reine Luft. Schöne Spaziergänge in der Umgebung. Gute Bedienung und billige Preise I. Kl.: 4. 50 Fr., II. Kl. 3. 50 Fr. (Zimmer, Kost und Bedienung) von Tag. An Sonn- und Festtagen Gottesdienst in der Kapelle. 617 H 1900F

Eröffnung 15. Mai Herr und Frau Vallat.

## Sonntag, den 8. Mai

Bei günstiger Witterung

## Bad-Eröffnung

mit grossem Konzert

gegeben von der

Musik „Union Instrumentale“ Freiburg

wegen freundlich einladet

Marschall, Krüth, Wirt, in Garmiswyl.

## Es soll in keinem Hause fehlen

Wenn einer an Verbauchung, Gallenstein oder auch an gewöhnlicher Verstopfung, Unbehagen, Sodbrennen und dergleichen leidet, so gibt es nichts was schneller und sicherer hilft als das

## Echte Schwedische Lebenselixir

aus der Heilkräuterfabrik in Bern

Es ist nicht die beste Hilfe und sollte in keiner Familie fehlen; viele tausend Zeugnisse was der ganzen Welt be- weisen seine Vorzüglichkeit.

Es ist in Flaschen zu 70 Cts. bei: Drogerie G. Lapp, Apotheker, in Freiburg; Viktor Klaus, in Venne- wyl; J. Käfer, in Hänggen; J. Brühlmann, in Berg; H. Koff, in Dür- ding; P. Käfer, Frau Jannwald, Joh. Wulst, in Dürdingen; Ge- schwister Jöndes, in Eggerstätt; W. Voulant, in Giffers; J. Brü- gger, in Giffers; G. Kistner, in Hänggen; J. Käfer, in Ober- monten; Mr. Böhle, in Blösch; H. Käfer, in Blösch; P. Wilmanns, in Rechthalten; Joh. Berger, in St. Antoni; P. Wilmanns, in Tenzlingen; P. Lehmann, in Heberstorf; Anton Jähndrich, Wirt in Fontana, in Wännewyl. 612

## Anzeige

An das geehrte Publikum von Niedermuhren und Umgebung die Mitteilung, daß sich Unterzeichneter in Niedermuhren als Gut- und Wagenschmied etabliert hat und sich für alle in ihm hoch einschlagende Arbeiten bestens empfiehlt. 602 H 1873F Niedermuhren, den 2. Mai 1904. Franz Schmoz, Schmied.

## Spar- und Leihbank

G. THERAULAZ-GELDIN

Nachfolger von der Sparbank Eggis & Cie.

## Freiburg

Bähringerhof, bei der Bängebrücke I. Stock

Die Bank vergütet gegenwärtig den folgenden Zinsanlaß:

- 3% auf Einlagen und Conto Corrent auf Sicht.
- 3 1/2% für 1 bis 3 Jahre.
- 4% für 3 Jahre und mehr.

Die Bank macht Geldvorschüsse, vermittelt Wechsel und Conto Corrent, zu vor- teilhaften Bedingungen, gegen Unterpfand und Hinterlage von Wertpapieren, Scha- feldbriefen etc. Die Bank stellt Sparbüchlein aus und nimmt Geldeinlagen, von 2 Franken an, zu günstigem Zinsfuß.

## Spar- und Leihbank

G. Theraulaz-Geldin, Bähringerhof.

## Dr. med. Emil Fricker, Bern

Schwanengasse 4 (gegenüber dem Bahnhof)

Spezialist für Gedärme- und Magen-Krankheiten

Sprechstunden: An Werktagen von 10 — 12 Uhr

407 H 1689 F Sonntags " 10 — 12 "

## Unterleibsfrankheiten

Unterleibsfrankheiten, Nervenchwäche, Nervenerrückung u. Behand- lung brieflich, ohne Berufsbewerbung und ohne jegliche schädliche Folgen. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.



Jährlich . . . . .  
Halbjährlich . . . . .  
Vierteljährlich . . . . .  
Für das Ausland

## Das n

Die erste Woc

Großen Rates 15

Eisenbahngesetz

Wenn ein Kin

Male den Sigm

Freiburg beizub

daß in diesem R

der Einwohner

bluß die Verha

Sprache geföhrt

neten der deutsh

der französisch

Der Kanton J

eine Bevölkerung

ans zur deutsh

französischen Sp

zählenden Bewo

oder genau 44

es kaum als wa

des Großen Rat

man ein deutsh

freiburgischen St

Detrete und B

Sprache heröffn

ist der Urtert. W

des Großen Rat

Bestimmungen

stimmungsboten

französischer Sp

Vertreter der

bringen, daß di

und es wird ih

Die Kammer ge

Vergleichen w

J. B. die eidgen

die Abgeordnete

3,315,443. Davo

und zur franzö

Anmerkung: F

Werte von Land

Schweiz". Berlag

in der J

Was die ganz

Wittwochs tut, da

Familie das gar

der Priester, der

Mutter ist die S

ein, lehrte sie die

machen, das W

Dienstboten bilde

Gotteshaus; dem

Joseph und Mar

ganzen Familie

Wahlhelfer und

her. In einem

Wittwochs von

Christi Beschuld

Wusthosen kontne

und sagen beim

Christus!" und

Enigkeit. Amen

sprenge sich dam

unter den Schüt

des H. Geistes,

wahren soll vor